

DIE ENTWICKLUNG OPTIMAL GESTALTEN

OECD-Erklärung zum Follow-up der Millenniumserklärung der Vereinten Nationen und des Monterrey-Konsens

1. Wir, die bei der Tagung des Rats der OECD auf Ministerebene am 3. und 4. Mai 2005 in Paris versammelten Minister der OECD-Länder, bekräftigen unser nachdrückliches Engagement für die Umsetzung der Millenniumserklärung und des Monterrey-Konsens sowie zur Erreichung der international vereinbarten Entwicklungsziele, wie sie namentlich in der Millenniumserklärung enthalten sind (MDG – Millennium Development Goals)¹.

2. Wir erkennen an, dass jedes Land in erster Linie selbst für seine wirtschaftliche, ökologische und soziale Entwicklung verantwortlich ist. Eine gesunde makroökonomische Politik, verantwortungsbewusstes staatliches Handeln, das sich auf gefestigte demokratische Institutionen und das Prinzip der Rechenschaftspflicht stützt und den Bedürfnissen aller Bürger, Männer, Frauen und Kinder, Rechnung zu tragen sucht, sowie ein Umfeld, in dem der private Sektor voll zur Entfaltung gelangen kann, sind entscheidende Voraussetzungen für nachhaltiges Wirtschaftswachstum, Armutsbeseitigung, Arbeitsplatzschaffung und ökologische Nachhaltigkeit. Ausgehend vom Grundsatz der gemeinsamen Verantwortung verpflichten wir uns zur Schaffung entwicklungsförderlicher internationaler Rahmenbedingungen, unter denen die Entwicklungsländer prosperieren können. Die makroökonomische Politik sollte so ausgerichtet werden, dass sie für stabiles Wachstum, niedrige Inflation und tragfähige Staatsfinanzen sorgt, denn all diese Faktoren sind für die Entwicklungsländer insofern wichtig, als sie zur Senkung der Finanzierungskosten und zur Gewährleistung eines stetigen Exportmarktwachstums beitragen. Um das Wachstum anzukurbeln und das positive Potenzial der Interaktion zwischen Entwicklungsländern und Industriestaaten voll auszuschöpfen, werden wir uns um verstärkte Synergien zwischen den Politiken bemühen und deren Effekte auf die Entwicklungsländer berücksichtigen.

3. Wir stellen mit Genugtuung fest, dass für eine große Zahl von Armen reale Fortschritte im Hinblick auf die Verwirklichung der für das Jahr 2015 anvisierten Millenniums-Entwicklungsziele (MDG) erzielt worden sind. Wir sind uns aber auch der Tatsache bewusst, dass die Fortschritte in Bezug auf die meisten Ziele für Millionen Menschen wie auch in bestimmten Regionen noch völlig unzureichend sind. Wir verpflichten uns daher, unsere gemeinsamen Anstrengungen zur Erreichung der Ziele betreffend Einkommen und Hunger aber auch bezüglich Bildung für alle, Gesundheit einschließlich Bekämpfung von HIV/AIDS und anderen übertragbaren Krankheiten, Geschlechtergleichstellung und Umwelt einschließlich Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen zu intensivieren. Wir sind insbesondere entschlossen, die afrikanischen Länder bei ihren Anstrengungen zur Verwirklichung der MDG und zur Verbesserung ihrer Entwicklungsergebnisse zu unterstützen. In diesem Bestreben engagieren wir uns an zahlreichen Fronten, z.B. indem wir die afrikanische Friedens- und Sicherheitsagenda unterstützen, zur Verbesserung des Umfelds für Investitionen beitragen, damit inländische und externe Ressourcen mobilisiert werden, und auf eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität hinwirken. Die im Rahmen von NEPAD von OECD/DAC und VN-Wirtschaftskommission für Afrika gemeinsam durch-

1. Wie von den Staats- und Regierungschefs auf der VN-Generalversammlung vom 8. September 2000 angenommen.

geführten wechselseitigen Prüfungen der EZ-Effektivität bieten einen innovativen Rahmen zur Förderung dieser Anstrengungen. Wir werden unsere enge Zusammenarbeit mit dem VN-System und den internationalen Finanzinstitutionen weiter vertiefen, um die Entwicklungsländer bei der Erreichung der MDG zu unterstützen.

4. Wir sind uns der engen Verbindungen zwischen Frieden, Sicherheit und Entwicklung wie auch der Tatsache bewusst, dass sich derzeit bei den internationalen Kooperationsansätzen eine signifikante Akzentverschiebung hin zu menschlicher Sicherheit und Beseitigung der Angst als Entwicklungshindernis vollzieht. Der Bericht des Generalsekretärs der Vereinten Nationen „In größerer Freiheit“ liefert eine Grundlage für weiterführende Überlegungen über Politiken, Ressourcen und Kooperationsrahmen zur Bewältigung der Gefahren und Herausforderungen, die den Zielen Entwicklung, Sicherheit und Menschenrechte für alle entgegenstehen. Über den Entwicklungsausschuss (DAC) wird die OECD ihre Arbeiten zu Themen wie „schwache“ Staaten, humanitäre Hilfe, Reform des Sicherheitssektors, Konfliktverhütung und Friedensschaffung zusammen mit den Vereinten Nationen und anderen internationalen Stellen, regionalen Organisationen, bilateralen Gebern und sonstigen Partnern als Beitrag zu einer verstärkten internationalen Zusammenarbeit in diesem Bereich fortführen.

5. Wir wissen, dass ein offenes, regelgestütztes, nicht diskriminierendes Handelssystem der Entwicklung weltweit Impulse verleiht. Die Erreichung der ehrgeizigen Ziele der Doha-Entwicklungsagenda ist für das weltweite Wirtschaftswachstum, Entwicklung und Armutsreduzierung von entscheidender Bedeutung. Wir werden mit einem geschärften Sinn für die Dringlichkeit dieser Fragen alle erdenklichen Anstrengungen unternehmen, um zu gewährleisten, dass die Doha-Runde den Entwicklungsländern substantielle Vorteile bringt. Wir sind gemeinsam entschlossen, eine aktive Rolle bei den Verhandlungen zu spielen, und ermutigen die Entwicklungsländer dies ebenfalls zu tun, um sicherzustellen, dass bei der WTO-Ministertagung in Hongkong im Dezember 2005 ein positives Ergebnis erreicht wird und die Verhandlungen spätestens 2006 abgeschlossen werden. Besondere Aufmerksamkeit muss der Rolle der Entwicklungsländer, insbesondere der am wenigsten entwickelten Länder, im multilateralen Handelssystem gelten, sowohl im Hinblick darauf, was sie selbst in dieses System einbringen können, als auch darauf, was zur Berücksichtigung ihrer Anliegen und Verhandlungskapazität getan werden muss. Fortschritte in den Bereichen Agrarsektor, Marktzugang für Nicht-Agrarprodukte, Dienstleistungen, Handelserleichterungen und Regeln (*Rules*) – die alle mit Entwicklung zu tun haben – können einen wichtigen Beitrag zu diesem Ziel leisten. Verstärkte technische Hilfe und Hilfe für den Kapazitätsaufbau, namentlich in den am wenigsten entwickelten Ländern, sind ebenfalls von Bedeutung. Wir werden gemeinsam mit den Entwicklungsländern darauf hinarbeiten, dass sie Produktionskapazität steigern, die nötigen Anpassungen vornehmen und die neuen Handelschancen, auch im Süd-Süd-Handel, ausschöpfen.

6. Wir sind uns darüber im Klaren, dass private inländische wie auch ausländische Investitionen eine zentrale Rolle bei der weltweiten Förderung von Wachstum und Entwicklung spielen. Internationale Investitionen tragen zur Armutsminderung und zum nachhaltigen Wachstum durch Arbeitsplatzschaffung, Wissenstransfer, erhöhte Wettbewerbsfähigkeit und bessere Integration in die Weltwirtschaft bei. Im Kontext der OECD-Initiative von 2003 über Investitionen für die Entwicklung (*OECD Initiative on Investment for Development*) haben wir uns verpflichtet, den Ländern mittels eines breiten Spektrums von Politiken namentlich in den Bereichen Handel, Wettbewerb, Steuern, öffentliche Verwaltung und Corporate Governance beim Aufbau gesunder Rahmenbedingungen für Investitionen zu helfen. Wir sind dabei, die OECD-Kooperationsprogramme im Bereich der Investitionspolitik mit führenden Entwicklungsländern, Afrika (NEPAD), dem Nahen Osten und Nordafrika (MENA) sowie anderen Regionen zu verstärken. Wir unterstützen Anstrengungen zur effizienteren Verwendung der ODA-Leistungen, um die Entwicklungsländer bei der Verbesserung ihrer nationalen Rahmenbedingungen und beim Ausbau der für den wirtschaftlichen Erfolg einheimischer und internationaler Unternehmungen notwendigen Infrastruktur und Dienstleistungen zu unterstützen. In diesem Kontext bemühen wir uns, die

Fähigkeit von Unternehmen in Entwicklungsländern zur Nutzung neuer Chancen zu stärken, beispielsweise durch Unterstützung von Maßnahmen zur Entwicklung von KMU, zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität, zur Förderung von Frauen in unternehmerischer Funktion sowie zur Nutzung wirtschaftlicher Chancen allgemein. Wir setzen uns darüber hinaus für die Einhaltung der *OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen* ein, wodurch der positive Entwicklungsbeitrag verantwortungsbewusster internationaler Unternehmen verstärkt wird. Wir fördern ferner die Einhaltung der *OECD-Grundsätze der Corporate Governance*. Darüber hinaus unterstützen wir auch Anstrengungen zu Gunsten von Investitionen in Humankapital, das eine Schlüsselrolle für Entwicklung, Wirtschaftswachstum und Anwerbung privater Investitionen spielt. Wir arbeiten in diesem Zusammenhang bei der Erstellung von Bildungsstatistiken mit und geben unsere Erfahrungen mit der von der OECD getragenen internationalen Schulleistungsstudie (PISA) an eine wachsende Zahl von Entwicklungsländern weiter. Die OECD hat ferner damit begonnen, gemeinsam mit der UNESCO nicht-rechtsverbindliche Leitlinien zu erstellen, um auf internationaler Ebene die Qualitätssicherung im Hochschulwesen zu verbessern.

7. Die Korruption ist ein großes Hindernis für Entwicklung und Investitionen. Aufbauend auf den Arbeiten der OECD über die Frage der Integrität setzen wir derzeit eine umfassende OECD-weite Strategie der Korruptionsbekämpfung um, die das auf OECD-Ebene geschlossene Übereinkommen über die Bekämpfung der Bestechung (*OECD Anti-bribery Convention*), die Erklärung über Aktionen im Zusammenhang mit Korruption und Exportkrediten (*Action Statement on Bribery and Export Credits*) und die Empfehlungen der Arbeitsgruppe Finanzielle Maßnahmen zur Geldwäsche (*Financial Action Task Force Recommendations on Money-laundering*) sowie zur Terrorismusfinanzierung umfasst. Wir haben uns zur baldigen Ratifizierung des VN-Übereinkommens gegen Korruption bzw. zum Beitritt zu diesem Übereinkommen verpflichtet, und wir sind entschlossen, den Entwicklungsländern mit gezielten Anstrengungen beim Aufbau effektiver Korruptionsbekämpfungssysteme, bei der Lokalisierung und Wiederbeschaffung entwendeter Vermögenswerte sowie bei der Bekämpfung der Korruption im Rahmen aller EZ-Aktivitäten durch die Annahme gemeinsamer Korruptionsbekämpfungsgrundsätze und durch Strategien der koordinierten Unterstützung zu helfen.

8. Wir sind entschlossen, das Volumen unserer gemeinsamen EZ-Leistungen gemäß dem Monterrey-Konsens signifikant zu steigern. In der Tat haben die meisten DAC-Mitgliedsländer, darunter die größten DAC-Geberländer, ihre ODA-Leistungen seit Monterrey beträchtlich erhöht, und auch nicht dem DAC angehörende OECD-Mitgliedsländer haben hierzu einen Beitrag geleistet. Fünf DAC-Mitgliedsländer erfüllen zurzeit die ODA-Zielvorgabe von 0,7% des BNE, und weitere sieben Länder haben sich verpflichtet, dieses Ziel bis zu einem bestimmten Termin zu erreichen. Wenn die Länder ihre Verpflichtungen einlösen, würde das ODA-Volumen von 78,6 Mrd. US-\$ im Jahr 2004 auf 115 Mrd. US-\$ im Jahr 2010 steigen. Wir richten einen dringenden Appell an alle Geber, darunter auch die aufstrebenden Geberländer, in diesem Sinne alles in ihrer Macht Stehende zu tun. Wir sind uns darüber im Klaren, dass die Vorausberechenbarkeit der Leistungsströme eine wesentliche Voraussetzung für ein solides Entwicklungsmanagement in den Partnerländern bildet. Uns ist auch bewusst, dass noch weit mehr Ressourcen, einschließlich ODA, erforderlich sind, um die MDG bis 2015 zu erreichen und um kollektive Aktionen auf regionaler wie globaler Ebene zu unterstützen. Das stellt eine Herausforderung im Blick auf die für September 2005 in New York anberaumte hochrangige VN-Tagung dar. In diesem Zusammenhang wurde eine Reihe innovativer Entwicklungsfinanzierungsmaßnahmen vorgeschlagen. Einige OECD-Länder leiten derzeit Pilotinitiativen ein, um die Finanzierung von Immunisierungsprogrammen und Programmen zur verstärkten Prävention von HIV/AIDS, einschließlich Forschungsarbeiten zur Entwicklung von Impfstoffen, sicherzustellen.

9. Mit der Bereitstellung eines größeren ODA-Volumens muss auch eine effektivere Verwendung dieser Mittel einhergehen. Die Pariser Erklärung über die EZ-Effektivität (*Paris Declaration on Aid Effectiveness*) vom 2. März 2005 markiert einen neuen Schritt in dieser Agenda. Wir verpflichten uns zu

gemeinsamen Aktionen mit den multilateralen Entwicklungsstellen und unseren Partnern in den Entwicklungsländern, um die Umsetzung unserer Programme vor Ort zu verbessern und die im Hinblick auf die vereinbarten Verpflichtungen erzielten Fortschritte anhand quantitativer und qualitativer Fortschritts- und Zielindikatoren zu messen. Wir beteiligen uns ferner an international koordinierten Vorhaben, mit denen gewährleistet werden soll, dass Entwicklungsfortschritte korrekt gemessen und evaluiert werden und die entsprechenden Resultate zur Verbesserung der Entwicklungsergebnisse sowie der EZ-Effektivität eingesetzt werden. Zu diesem Zweck arbeiten wir mit den Entwicklungsländern bei der Einrichtung von Statistiksyste men zusammen, die bis 2010 in der Lage sein sollen, qualitativ hochwertige, zeitnahe Statistiken zu erstellen. Parallel dazu bemühen wir uns laufend um die Verbesserung des ODA-Berichtssystems sowie der Beobachtung der ODA-Ergebnisse und -Effekte. Die DAC-Geberländer werden ihre Anstrengungen zur vollständigen Umsetzung der DAC-Empfehlung von 2001 über die Aufhebung der Lieferbindung bei ODA-Leistungen an die am wenigsten entwickelten Länder fortsetzen, und sie werden ermutigt, auch Möglichkeiten zu untersuchen, wie die ODA-Leistungen in noch höherem Maße lieferungebunden vergeben werden können. Eine Verbesserung der EZ-Effektivität setzt eine Stärkung der Kapazitäten in den Partnerländern voraus.

10. Wir haben die Schuld zahlreicher hoch verschuldeter armer Länder (HIPC) erheblich reduziert, und wir bekräftigen unsere Verpflichtung zur vollständigen Umsetzung und Finanzierung der erweiterten HIPC-Initiative. Wir sind uns zudem der Tatsache bewusst, dass in der Frage der Schuldenerleichterung für Entwicklungsländer auf bilateraler und multilateraler Ebene mehr getan werden muss, um die langfristige Tragbarkeit der Verschuldung zu gewährleisten und Fortschritte bei der Verwirklichung der MDG zu unterstützen.

11. Wir sind uns der Bedeutung privater, karitativer und ähnlicher Leistungen an die Entwicklungsländer bewusst und begrüßen deren rasche Zunahme. Wir sind uns zudem auch über den Wert der Heimatüberweisungen seitens im Ausland lebender Arbeitskräfte im Klaren, und wir unterstützen weitere Anstrengungen zur Senkung der mit derartigen Transaktionen verbundenen Kosten sowie zur Schaffung des nötigen Politikumfelds und der erforderlichen Dienstleistungen, damit die positiven Effekte auf Unternehmensentwicklung, Einkommen und Beschäftigung verstärkt werden. Die öffentliche Reaktion auf die Flutkatastrophe im Indischen Ozean legt Zeugnis ab von den vorhandenen Reserven an Solidarität und humanitärem *Goodwill*. Wir sind es der Öffentlichkeit schuldig, über Mittelverwendung und Ergebnisse Bericht zu erstatten, und die OECD wird diese Hilfsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen und dem VN-Büro für die Koordinierung Humanitärer Angelegenheiten (OCHA) langfristig beobachten. Im Hinblick auf die Bewältigung nationaler Katastrophen betonen wir die Bedeutung, die einer Stärkung der internationalen Präventions- und Kooperationsmechanismen zukommt.

12. Wir bekräftigen unser Engagement für eine verstärkte Zusammenarbeit im Blick auf die Meisterung der ökologischen Herausforderungen, namentlich was die Klimaänderung, den Schutz der biologischen Vielfalt und die Entkopplung von Umweltbelastungen und Wirtschaftswachstum in Schlüssel-sektoren wie Verkehr, Landwirtschaft und Energie betrifft. Wir bringen ferner erneut unsere Entschlossenheit zum Ausdruck, die OECD-Vereinbarung über gemeinsame Ansätze in Bezug auf Exportkredite und Umwelt (*OECD Agreement on Common Approaches on Export Credit and the Environment*) umzusetzen. Wir sind uns der Bedeutung der Partnerschaft mit dem privaten Sektor bewusst. Die Mobilisierung von Investitionen zur Sicherstellung eines für die Entwicklung ausreichenden Angebots an sauberer Energie liegt im gemeinsamen Interesse von Industriestaaten und Entwicklungsländern. Mit Hilfe von Forschung und technologischer Entwicklung, Regulierungsverbesserungen und Umweltsteuerreformen müssen wir gemeinsam Investitionen fördern, die die notwendigen Voraussetzungen für unsere Wachstums- und Entwicklungsziele schaffen, und wir müssen uns zugleich um Antworten auf die ökologischen Herausforderungen bemühen. Wir werden die Einbeziehung von Umweltanliegen in die EZ-Programme weiter verstärken. Es bedarf rechtzeitiger, wohl überlegter und konzertierter Aktionen aller Länder, um das Niveau der Treibhausgasemissionen in Richtung auf das Endziel des

Niveau der Treibhausgasemissionen in Richtung auf das Endziel des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC) zurückzuführen.

13. Wir verpflichten uns, die Entwicklungsländer im Rahmen der OECD am Austausch von Erfahrungen, empfehlenswerten Verfahrensweisen und Ansichten darüber teilhaben zu lassen, wie die Globalisierung allen den größtmöglichen Nutzen bringen kann. In der Tat leistet die OECD dazu bereits einen Beitrag, und zwar ebenso durch ihre zunehmenden *Outreach*-Aktivitäten als auch durch den Dialog unter Einschluss von Nicht-DAC-Geberländern oder, soweit dies klar im Interesse aller Parteien liegt, durch Kooperation bei substantiellen Arbeiten sowie beim Kapazitätsaufbau in Bereichen wie Investitionen, Steuerpolitik, Handel, Unternehmertum, Umwelt, Budget- und Finanzmanagement, Beschaffungswesen sowie Wissenschaft und Technologie. Fortschritte bei der Lösung gemeinsamer Probleme können nur durch eine breit angelegte, enge und nachhaltige Zusammenarbeit zwischen den Nationen erreicht werden.